

06|2014

WIR

in Thüringen

WIRTSCHAFT
INNOVATION
RESSOURCEN

Europa stärkt Thüringen

Seite 8

Rückenwind für Mittelstand,
Hochschulen und Stadtentwicklung

Starke Wirtschaft, gute Arbeit, neue Energie

Seite 4

Fünf Jahre aktive Arbeits- und
Wirtschaftspolitik für Thüringen

Inhalt

Wirtschaft & Entwicklung

- „Campus E-Commerce“ in Jena geplant | S. 3
- Starke Wirtschaft, gute Arbeit, neue Energie | S. 4
- Regional verwurzelt, deutschlandweit gefragt | S. 6
- Führender Anbieter für Buchdigitalisierung | S. 6
- Rapid-Technologien wichtiges Wachstumsfeld | S. 7
- Industriegebiet Artern wächst | S. 7
- Europäische Fonds geben Thüringen starken Schub | S. 8
- Mittelständler und Kleinunternehmer profitieren von Europamitteln | S. 9
- EFRE wirkt | S. 10
- Frankfurter Buchmesse 2014 | S. 10
- Thüringen will Handel mit Indien ausbauen | S. 11
- Exportbeschränkungen verunsichern Thüringer Wirtschaft | S. 12

Arbeit & Beschäftigung

- Ein Jahr Welcome Center Thuringia | S. 13
- Thüringer Bericht zum DGB-Index „Gute Arbeit“ | S. 14
- Arbeitskampf bei Autogrill beendet | S. 15
- Rückenwind für Fachkräftesicherung und Berufsbildung | S. 16

Energie

- Plädoyer für mehr Windenergie in Thüringen | S. 17

Tourismus

- Erschließung des „Grenzadlers“ in Oberhof abgeschlossen | S. 18
- Bau der „Arche Rhön“ gestartet | S. 19
- Ausbau des Lutherwegs kurz vor Fertigstellung | S. 19
- Nationalpark Hainich bekommt neue Ausstellung | S. 20
- Bad Salzungen erhält modernen Natur- und Freizeitpark | S. 21
- Guido Kunze schafft neuen Weltrekord in Chile | S. 22
- Wettbewerb um „Thüringer Tourismusbudget 2015“ gestartet | S. 22
- 100 Geschichten aus Thüringen | S. 23

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In den vergangenen fünf Jahren hat das Thüringer Wirtschaftsministerium mit engagierter Arbeit, vielfältigen Initiativen und hohem Einsatz dazu beigetragen, die Wirtschaft in Thüringen zu stärken, Arbeitsbedingungen zu verbessern und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien Rückenwind zu geben. Fast 750 Millionen Euro stellte das Wirtschaftsministerium für die Investitionsförderung zur Verfügung, es knüpfte Förderbedingungen an „Gute Arbeit“, faire Löhne und eine höhere Qualität der Arbeitsbedingungen. Kleine und mittelständische Unternehmen profitieren besonders. Das ist eine gute Bilanz. Gleichzeitig ist Thüringen mit der Einrichtung mehrerer Forschungszentren und -initiativen zu einem Innovationszentrum geworden.

Zu den Fortschritten zählt die Stärkung der Kreativwirtschaft. Ein wichtiger Auftritt ist unser Thüringer Gemeinschaftsstand auf der Frankfurter Buchmesse. Bereits zum vierten Mal haben sich im Oktober 16 Aussteller versammelt – darunter die Zeilenwert GmbH aus Rudolstadt, der Knabe Verlag und der Verlag M-Books aus Weimar –, um ihre Produkte und Publikationen vorzustellen. Die Platzierung auf der Messe war erstklassig: Unser Stand war von großen Verlagen wie Fischer und Heyne sowie Zeit, Welt und FAZ umgeben. Mit über 25 Veranstaltungen, einer Lounge und einer Bar haben wir viele Messegäste angelockt.

Herzlichen Glückwunsch auch dem Thüringer Welcome Center zum Einjährigen! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im ersten Jahr seines Bestehens hervorragende Arbeit geleistet: Über 800 Menschen ausländischer Herkunft haben hier Rat und Unterstützung gefunden, rund 6.000 Anfragen und über 100 Veranstaltungen machen deutlich, dass diese zentrale Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte und Zuwanderer in Thüringen gebraucht wird.



Bildquelle: TMWAT

Die neue EU-Förderperiode 2014 bis 2020 startete im Januar. Rund 1,7 Milliarden Euro stehen Thüringen in den kommenden sieben Jahren aus den beiden Europäischen Strukturfonds zur Verfügung. Für den Europäischen Sozialfonds (ESF) genehmigte die EU-Kommission Anfang Oktober das Operationelle Programm. Thüringen ist damit das erste ostdeutsche Bundesland, dem die Genehmigung erteilt wurde. Und am 8. Dezember findet für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die Auftaktveranstaltung statt. Sie sind herzlich eingeladen. Kommen Sie nach Erfurt und diskutieren Sie mit uns!

Zum Schluss möchte ich mich von Uwe Höhn verabschieden, der am 14. Oktober zum Vizepräsidenten des Thüringer Landtags gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das neue Amt!

Ihr

Jochen Staschewski
Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Technologie

„Campus E-Commerce“ in Jena geplant

■ Wirtschaftsministerium sagt Unterstützung zu/Branche mit 70 Unternehmen und 2.500 Beschäftigten



■ Bildquelle: Thinkstock

Der E-Commerce-Standort Jena soll gestärkt werden. Dazu plant die Towerbyte e. G., ein Zusammenschluss von 24 Thüringer Softwareunternehmen, die Errichtung eines „Campus E-Commerce“. Dort sollen Gewerbeflächen für Unternehmen und Neugründungen entstehen. Ein entsprechendes Bedarfsgutachten für die E-Commerce-Branche – also den Handel von Waren und Dienstleistungen über das Internet – wurde Mitte August bei einem Unternehmensgespräch in Jena vorgestellt. Thüringens Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski sagte grundsätzliche Unterstützung des Wirtschaftsministeriums für dieses Vorhaben zu.

„Die E-Commerce-Branche gehört inzwischen zu den Leitbranchen der Region Jena“, sagte Staschewski. Immerhin sind in diesem Bereich rund 70 Unternehmen mit mehr als 2.500 Beschäftigten tätig – also rund fünf Prozent aller Beschäftigten am

Standort. „Deshalb halten wir die Idee eines eigenen Ideen- und Gründerzentrums als Teil des geplanten Campus E-Commerce für tragfähig.“

Dies zeigt auch die vorgestellte Bedarfsanalyse: Demnach liegt das Gründerpotenzial in der Jenaer E-Commerce-Branche bei bis zu 160 Gründungen pro Jahr, davon 40 im Dienstleistungsumfeld zum E-Commerce und durchschnittlich zehn direkte E-Commerce-Gründungen. Als schwierig wird von den befragten Unternehmen insbesondere die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen eingeschätzt.

Für das geplante Gründerzentrum kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass bereits nach drei Jahren bis zu 16 neue Unternehmen mit insgesamt bis zu 370 neuen Arbeitsplätzen entstehen könnten. „Der Campus E-Commerce bietet Wachstums- und Beschäftigungsimpulse für eine

wichtige Thüringer Zukunftsbranche“, sagte Staschewski. „Im Wettbewerb der Standorte bekommt Jena damit zusätzlichen Rückenwind.“

► www.towerbyte.de

Meldung

Unterstützung für Automobilzulieferer Wilhelm Plastic

Das Thüringer Wirtschaftsministerium unterstützt die Wilhelm Plastic GmbH & Co. KG in Floh-Seligenthal mit rund 290.000 Euro aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Mit dieser Summe wird das Unternehmen seine Produktionskapazität erweitern, das Bürogebäude aufstocken und eine neue Lagerhalle sowie moderne Anlagentechnik anschaffen. Insgesamt investiert das Unternehmen rund 1,1 Millionen Euro in den Standort. Es produziert Kunststoffteile für die Automobil- und Elektroindustrie sowie für die Medizintechnik. Zu den Abnehmern zählen unter anderem Audi, Mercedes, Volvo, VW, BMW und Ford. Zwölf Prozent des Umsatzes werden mit Exportgeschäften realisiert.

Termine

Verleihung XVII. Innovationspreis Thüringen 2014: 19. November 2014, 16.30 Uhr, Weimarahalle, www.innovationspreis-thueringen.de

Artthuer – Kunstmesse 2014 Thüringen: 7.-9. November 2014, Erfurt, Thüringenhalle, www.kunstmesse-thueringen.de

Starke Wirtschaft, gute Arbeit, neue Energie

■ Fünf Jahre aktive Arbeits- und Wirtschaftspolitik – große Fortschritte für Thüringen

Zahlreiche Neuansiedlungen von Unternehmen, die niedrigste Arbeitslosigkeit der neuen Länder und gestiegene Erwerbstätigenzahlen belegen: Die zurückliegende Legislaturperiode war wirtschaftlich höchst erfolgreich. Seit 2010 haben die Unternehmen im Freistaat mit Unterstützung des Thüringer Wirtschaftsministeriums über vier Milliarden Euro investiert und damit fast 11.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Neuansiedlungen

- ▶ Werk für Motorenteile der Daimler AG (Erfurter Kreuz)
- ▶ Batterie-Kompetenzzentrum der Robert Bosch GmbH (Eisenach)
- ▶ Servicezentrum des Windkraftanlagenherstellers ENERCON AG (Gotha)
- ▶ Logistikzentrum des Buchversandhändlers KNV (Erfurt)

Unternehmenserweiterungen

- ▶ Adam Opel AG (Eisenach)
- ▶ Motorenhersteller MDC Power (Kölleda)
- ▶ Schaltkreishersteller X-Fab (Erfurt)
- ▶ Turboladerspezialist IHI Charging Systems (Erfurter Kreuz)
- ▶ Textilproduzent Getzner (Gera)

Erfolgreiche Investitions- und Innovationsförderung

Die Förderpolitik des Landes hat erheblich zu dieser Entwicklung beigetragen: Knapp 750 Millionen Euro stellte das Wirtschaftsministerium allein für die Investitionsförderung zur Verfügung. Auf Initiative des damaligen Wirtschaftsministers Matthias Machnig wurden die Gelder an definierte Kriterien „Guter Arbeit“ geknüpft, etwa eine geringe Leiharbeitsquote, die hohe Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze sowie die Tarifbindung der Unternehmen. Die Einhaltung sozialer, ökologischer und tarifrechtlicher Standards wurde auch mit dem im Jahr 2011 in Kraft getretenen Thüringer

Vergabegesetz festgeschrieben. Zugleich erweiterte das Wirtschaftsministerium sein Förderspektrum in den vergangenen Jahren konsequent, beispielsweise mit Fonds wie „Private Equity Thüringen II“ oder „Thüringen Dynamik“, der Vergabe von Mikrodarlehen über die Mikrofinanzagentur Thüringen sowie der Erweiterung des Produktportfolios der Thüringer Aufbaubank um das Instrument der Konsortialfinanzierung.

Um den notwendigen „innovativen Input“ für die Unternehmen liefern zu können, initiierte der frühere Wirtschaftsminister Machnig mehrere neue Forschungszentren und -initiativen. Darüber hinaus sorgte das Ministerium auch mit neuen Förderprogrammen wie dem Förderprogramm „Elektromobilität Thüringen“ für Innovationschübe. Rückenwind bekam auch die Kreativwirtschaft durch den Neubau eines Gewerbebezentrums, der Weimarer Bauhaus Factory, die Gründung der Thüringer Agentur für die Kreativwirtschaft (ThAK), den jährlich stattfindenden Kreativgipfel und den Thüringer Gemeinschaftsstand auf der Frankfurter Buchmesse (siehe auch Seite 10). Mehr als 1,6 Milliarden Euro Jahresumsatz, rund 22.500 Erwerbstätige und mehr als

3.200 Unternehmen beweisen, dass die Kreativwirtschaft in Thüringen zu einem relevanten Wirtschaftsfaktor geworden ist.

Neue Innovationszentren

- ▶ Thüringer Innovationszentrum Mobilität (Ilmenau)
- ▶ Innovationscluster Green Photonics (Jena)
- ▶ GreenTech-Campus Hermsdorf
- ▶ Thüringer Zentrum für Maschinenbau (Südthüringen)

Neue Ziele für Breitbandausbau und Tourismus

Eine florierende Wirtschaft braucht eine

funktionsfähige Infrastruktur. Neben der „Großflächeninitiative“ zur Erschließung geeigneter Industrieflächen für Neuansiedlungen und Erweiterungen hat das Wirtschaftsministerium in den vergangenen Jahren mit einem Landesprogramm auch den Breitbandausbau vorangetrieben. Seit dem Jahr 2010 ist der Anteil der Thüringer Haushalte mit einer Internetgrundversorgung von mindestens zwei Megabit pro Sekunde von 71 auf 92 Prozent gestiegen. Die „Breitbandstrategie Thüringen 2020“ sieht vor, dass bis 2020 alle Haushalte in Thüringen über einen Internetzugang von bis zu 30 Megabit pro Sekunde verfügen sollen.

Breitbandausbau



Aktueller Stand: schnelles Internet für über eine Million Haushalte und fast 2.800 Orte in Thüringen.

Neue Impulse wurden auch im Tourismus gesetzt. Für diese Branche mit einem Jahresumsatz von 3,2 Milliarden Euro legte das Wirtschaftsministerium im Februar 2011 die „Landestourismuskonzeption Thüringen“ vor, einen tourismuspolitischen Fahrplan

bis 2015. Das neue „Kompetenzzentrum Tourismus“ bei der Thüringer Tourismus GmbH nahm 2012 seine Arbeit auf und kümmert sich seither vor allem um die touristische Produktentwicklung. Das Beratungsnetzwerk „Qualitätskompetenz im Thüringer Tourismus“ berät die Unternehmen zum Thema Qualität und Service. Mit dem Handlungskonzept „Wintersport- und Tourismuszentrum Oberhof“ entwickelte die Landesregierung bereits 2010 einen Fahrplan zur Entwicklung der Stadt zu einer überregional bedeutenden Wintersport- und Tourismushochburg. Insgesamt 33 Millionen Euro fließen in das Vorhaben. Ein wichtiges Ereignis war die Wiederinbetrieb-

nahme der modernisierten ehemaligen Rennsteigtherme im Januar 2014.

Aktive Arbeitsmarktpolitik weiterhin gefordert

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre hat sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar gemacht: So ist die durchschnittliche Jahresarbeitslosenquote zwischen 2010 und 2014 von 9,8 auf 7,5 Prozent gesunken. Trotz dieser positiven Entwicklung und einer steigenden Fachkräftenachfrage haben es vor allem ältere Jobsuchende und Langzeitarbeitslose noch immer schwer, wieder einen Arbeitsplatz zu finden. Mit dem im Jahr 2010 aufgelegten Landesarbeitsmarktprogramm werden vor allem Menschen mit bestimmten Vermittlungshemmnissen bei der Rückkehr auf den Arbeitsmarkt unterstützt.

Damit Arbeitsuchende darüber hinaus nicht jede prekäre Beschäftigung annehmen müssen, wurde die Lohnkostenförderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geändert: Gefördert werden nur noch Arbeitsplätze, die nach Tarifvertrag bezahlt werden oder für die ein Mindestlohn von 8,33 Euro gilt. Das Ziel von Aufstieg und Qualifizierung im Unternehmen verfolgt die Weiterbildungs- und Qualifizierungsoffensive, die der ehemalige Wirtschaftsminister Machnig gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und Bundesagentur für Arbeit gestartet hat. Mit der Fachkräfteinitiative „Thüringen braucht Dich“ konnten bislang rund 600 junge Menschen in eine Aus- oder Weiterbildung vermittelt werden. 2013 ging die Initiative erneut an den Start. Mit Einrichtungen wie der „Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung“ (ThAFF) und dem „Welcome Center Thuringia“ haben die Themen Fachkräftesicherung und Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften endlich auch in Thüringen klare Ansprechpartner und Zuständigkeiten erhalten.

Arbeitsmarktentwicklung

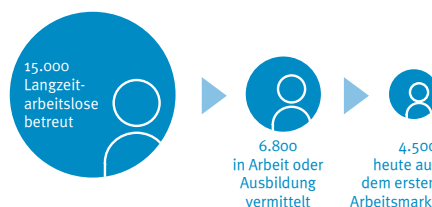
Jahresarbeitslosenquote
2010



2014



Bilanz Landesarbeitsmarktprogramm
bis 08/2014



Thüringen Vorreiter bei Mindestlohn und Energiewende

Zum bundesweiten Vorreiter wurde Thüringen beim Thema Mindestlohn. Bereits im Jahr 2012 legte das Wirtschaftsministerium auf Initiative des damaligen Ministers Machnig den Gesetzentwurf für einen einheitlichen, branchenübergreifenden und gesetzlichen Mindestlohn vor. Inzwischen hat sich die 2013 ins Amt gekommene Bundesregierung auf die Einführung eines Mindestlohns verständigt. Nicht nur beim Thema „Gute Arbeit“, sondern auch bei der Energiewende ist Thüringen in den zurückliegenden Jahren gut vorangekommen. Auf Initiative des Thüringer Wirtschaftsministeriums verabschiedete die Landesregierung Mitte 2011 eine eigene Energiestrategie. Bis 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 45, am Energieverbrauch auf 30 Prozent gesteigert werden. Zur Unterstützung dieser Strategie startete das Wirtschaftsministerium eine Reihe von Initiativen. Die Anfang 2011 ins Leben gerufene „Thüringer Energieeffizienzoffensive“ (ThEO) wurde kontinuierlich erweitert und finanziell verstärkt: Künftig stehen ca. sechs Millionen Euro pro Jahr aus EFRE-Mitteln für die Energie-

einsparung zur Verfügung. Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende ist der Aufbau der notwendigen Speicherkapazitäten. Das neue Pumpspeicherkataster lokalisiert potenzielle Standorte für Pumpspeicherkraftwerke in Thüringen.

Initiativen für die Energiewende

- ▶ Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA): seit 2010 zentrales Kompetenzzentrum für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und der grünen Technologien im Freistaat Thüringen
- ▶ Programm „Thüringen – GreenTech“: Bündelung von Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der EU zur Unterstützung grüner Technologien
- ▶ „1.000-Dächer-Programm Photovoltaik“: Unterstützung von Investitionen in Solaranlagen durch Kommunen und Bürgergenossenschaften, seit 2014 Erweiterung um Solarthermie

► www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Meldung

Buchtage stärken Kreativwirtschaft

Rund 40 Thüringer Verlage präsentierten sich im September in Jena bei den dritten Thüringer Buchtage. Ziel der regionalen Branchenmesse war es, eine Plattform zur Vernetzung und Erweiterung von Geschäftskontakten zu bieten und einen Marktplatz zu schaffen. Das Wirtschaftsministerium unterstützte die Buchtage mit 16.000 Euro. Gemeinsam mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) initiierte es die Veranstaltung, die mit Unterstützung der Ernst-Abbe-Bücherei durchgeführt wurde.



Unternehmen in Thüringen



Regional verwurzelt, deutschlandweit gefragt

■ Federn Oßwald in Mühlhausen ist ein erfolgreicher Automobilzulieferer

Eine Thüringer Erfolgsgeschichte ist die Firma Federn Oßwald mit Stammsitz in Mühlhausen. Der geschäftsführende Gesellschafter Günter Oßwald übernahm, nachdem er seinen Meisterbrief im Schlosser- und Schmiedehandwerk erworben hatte, 1979 die Schmiedewerkstatt des Schmiedemeisters Ewald Koch in Mühlhausen. Im Jahr 1965 hatte er hier als 14-Jähriger seine Lehre begonnen.

Bis zur Wende 1990 lag der Schwerpunkt des Unternehmens in der Herstellung und Reparatur von Blattfedern. In der Zeit unmittelbar nach der Wiedervereinigung erlebte das Unternehmen seine bis heute

größten Veränderungen. Nach einer kurzen Orientierungsphase entschloss sich Günter Oßwald, den Schwerpunkt des Unternehmens auf den Vertrieb von Fahrzeugsatzteilen aller Art zu legen. Das Produktsortiment umfasst heute die Produktgruppen Nutzfahrzeugteile, PKW-Teile, Werkstatt/Industriebedarf, Agrartechnik und Ersatzteile für verschiedene Oldtimer und Ostfabrikate.

Neben dem Vertrieb von Fahrzeugsatzteilen und technischen Produkten ist das Unternehmen nach eigenen Informationen

deutschlandweiter Experte für die Herstellung und Instandsetzung von Blattfedern. Am Stammsitz und in mehreren Niederlassungen in Erfurt, Jena-Zöllnitz, Zella-Mehlis, Eisenach-Krauthausen, Hof und Kassel-Kaufungen werden insgesamt 120 Mitarbeiter beschäftigt. Federn Oßwald ist außerdem in der Sportförderung aktiv und wurde 2002 mit dem „Sportförderpreis des Thüringer Sportbundes“ geehrt.

► *Der deutschlandweite Experte für die Produktion von Blattfedern beschäftigt heute 120 Mitarbeiter* ◀

► www.federn-osswald.de

Führender Anbieter für Buchdigitalisierung

■ Zeilenwert GmbH setzt hohe Ziele/Wirtschaftsministerium fördert Start-up mit 60.000 Euro

Thüringen hat gute Chancen, vom schnell wachsenden Markt für digitale Bücher zu profitieren. Mit der Zeilenwert GmbH in Rudolstadt hat sich ein Thüringer Unternehmen das Ziel gesetzt, der führende unabhängige Dienstleister für die Herstellung von E-Books in Deutschland zu werden. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Unternehmen mit rund 60.000 Euro für die Förderung von Personal und technischer Ausstattung. Hinzu kommt eine Kapitalbeteiligung über die Thüringer Beteiligungsgesellschaft b-mt in Höhe von 500.000 Euro.

Die Zeilenwert GmbH wurde im Mai 2012 in Rudolstadt gegründet. Das Unternehmen bietet im Kerngeschäft Dienstleistungen zur Konvertierung von Textvorlagen in E-Books an. Zeilenwert hat dazu eine eigene Softwarelösung zur teilautomatisierten Konvertierung von Textvorlagen in E-Books entwickelt, die das Unternehmen in die Lage versetzt, auch größere Aufträge in kurzer Bearbeitungszeit umzusetzen.

Mit Geschäftsbeziehungen zu rund 150 Verlagen ist Zeilenwert schon heute bun-

desweit tätig. Derzeit wird die Digitalisierung von mehr als 5.500 Büchern betreut. Innerhalb von nur zwei Jahren nach der Gründung stieg die Mitarbeiterzahl auf heute 20 an und soll weiter erhöht werden. Seit Mai 2014 hat das Unternehmen seinen Sitz in der 1886 erbauten „Richterschen Villa“ in Rudolstadt, dem vormaligen Wohnsitz des Fabrikanten der Anker-Bausteine.

► www.zeilenwert.de

Rapid-Technologien wichtiges Wachstumsfeld

■ Branche in Thüringen: 700 Beschäftigte, 100 Millionen Euro Umsatz



■ Bildquelle: Thinkstock

Wachstumspotenziale im Bereich industrieller 3D-Druckverfahren waren Thema des Mitteldeutschen Forums „3D-Druck und 3D-Industrie“ im September an der Fachhochschule Jena. Nach Ansicht aller Experten werden die Rapid-Technologien die industrielle Produktion weltweit revolutionieren. Von Thüringen aus kann und soll diese Revolution ein Stück mitgestaltet werden.

Industrieller 3D-Druck (Rapid Prototyping, Rapid Tooling, Additive Manufacturing) ist ein Verfahren zur schnellen und kostengünstigen Fertigung von Modellen, Mustern, Bauteilen und Werkzeugen. Der Einsatz erfolgt branchenübergreifend, u. a. in der Kunststoffindustrie, der Medizintechnik (Implantate, Hörgeräte, Prothesen), der Automobilindustrie (Leichtbau), der Metallindustrie (Werkzeugbau), dem Maschinenbau oder der Ernährungsindustrie („food printing“, z. B. Schokoladen- und Pizzadrucker). Die Herstellung erfolgt dabei auf der Basis von rechnergestützten Datenmodellen aus geeignetem formlosen oder formneutralen Material in 3D-Druckmaschinen. Das geschätzte weltweite Marktvolumen des Rapid Prototyping liegt derzeit bei 2,2 Milliarden Dollar pro Jahr.

In der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt war bereits vor elf Jahren die Messe „Rapid.Tech“ als wichtige Innovationsplattform für den Bereich der 3D-Drucktechnologie ins Leben gerufen worden. Im Jahr 2012 wurde an der TU Ilmenau das „Thüringer Zentrum Maschinenbau“ (ThZM) eingerichtet, das sich dem Arbeitsfeld der additiven Fertigungstechnologien widmet. Das Wirtschaftsministerium hat in Thüringen darüber hinaus bisher sieben Forschungsvorhaben im Bereich der Rapid-Technologien mit insgesamt 1,3 Millionen Euro gefördert.

Nach Schätzungen des Thüringer Branchenverbands „Protonetz“ – einem Zusammenschluss von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, der auch zu den Ausrichtern des erstmals stattfindenden Jenaer 3D-Forums gehört – erwirtschaften im Bereich der Thüringer 3D-Fertigung derzeit rund 700 Beschäftigte einen Umsatz von ca. 100 Millionen Euro. Beim Umsatz wird ein jährlicher Zuwachs von zehn und bei der Beschäftigung von fünf Prozent prognostiziert.

► www.protonetz.de

Industriegebiet Artern wächst

■ Erweiterung um 30,5 Hektar

Das Industriegebiet „Kyffhäuserhütte“ in Artern wird erweitert. Einen Förderbescheid für die Erschließung des vierten Bauabschnitts übergab Thüringens Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski Anfang September. Die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wird hier zusammen mit der Stadt Artern eine Fläche von ca. 30,5 Hektar erschließen.

Die Kosten dafür belaufen sich auf 7,3 Millionen Euro, das Wirtschaftsministerium fördert das Vorhaben mit 5,8 Millionen Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die Bauarbeiten umfassen u. a. die Errichtung von Verkehrsanlagen (Erschließungsstraße, Straßenbeleuchtung, Ladestraße, Bahnübergangssicherung), die Errichtung von Abwasser-, Trinkwasser- und Löschwasseranlagen sowie die Geländemodellierung.

Das Industriegebiet „Kyffhäuserhütte“ liegt am östlichen Stadtrand von Artern. Die Stadt befindet sich nahe dem Schnittpunkt der zwei Bundesautobahnen A 71 und A 38. Der Anschluss Sangerhausen auf die A 38 ist zwölf Kilometer entfernt. Im Zuge des Baus der A 71 wird Artern künftig eine eigene Anschlussstelle erhalten. Das Areal verfügt außerdem über einen direkten Gleisanschluss an das Netz der Deutschen Bahn.

Die Erschließung wurde notwendig, weil die vorhandenen und erschlossenen Gewerbe- und Industrieflächen in der Stadt Artern bis auf kleine Splitterflächen vollständig belegt sind. Insgesamt wurden am Standort bereits drei Bauabschnitte erschlossen. Hier haben sich seit April 1999 insgesamt 17 Unternehmen angesiedelt und 638 Arbeitsplätze geschaffen. ■

Europäische Fonds geben Thüringen starken Schub

■ 8. Dezember, Messe Erfurt: Auftaktveranstaltung zum EFRE in Thüringen 2014 bis 2020

Rund 1,7 Milliarden Euro stehen dem Freistaat in den kommenden sieben Jahren aus den beiden Europäischen Strukturfonds zur Verfügung: 1,16 Milliarden Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und 499 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). In den letzten zwei Jahren hat das Thüringer Wirtschaftsministerium gemeinsam mit anderen Ressorts der Landesregierung und den Wirtschafts- und Sozialpartnern die neue Förderperiode EFRE 2014-2020 intensiv vorbereitet. Der Erarbeitungs- und Genehmigungsprozess für das Operationelle Programm steht kurz vor dem Abschluss.

Bewährte Schwerpunkte wie Forschung und Innovation, Investitionsförderung der Unternehmen oder nachhaltige Stadtent-

wicklung werden auch künftig im Fokus stehen und mit entsprechenden Budgets ausgestattet sein. Zukunftsträchtige Themen wie die Verringerung von CO₂-Emissionen durch Energieeffizienzmaßnahmen und Nutzung Erneuerbarer Energien sowie der Ressourcenschutz rücken stärker in den Mittelpunkt. Wie schon im Programmplanungsprozess ist auch in der Programmumsetzung die aktive Mitwirkung der Landesinstitutionen und Wirtschafts- und Sozialpartner gefragt.

Die Auftaktveranstaltung für die neue EFRE-Förderperiode 2014-2020 findet am 8. Dezember in der Messe Erfurt statt. Die Teilnehmer können sich dort über die Schwerpunkte und Zukunftsthemen des „Operationellen Programms EFRE“ infor-

mieren und in Workshops über die Umsetzung dieser Schwerpunkte diskutieren. Der Vormittag ist außerdem dem Thema nachhaltige Stadtentwicklung gewidmet – weiterhin ein Schwerpunkt des EFRE. Gleichzeitig soll die Veranstaltung einen Beitrag dazu leisten, die Ziele des EFRE, die geförderten Maßnahmen und Projekte bekannter zu machen.

Kommen Sie am 8. Dezember zur EFRE-Jahresveranstaltung nach Erfurt!

Anmeldungen unter:

www.efre20-thueringen.de

Prioritäten des EFRE

- ▶ **Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (333 Millionen Euro):** Förderung von Forschungsprojekten, Geräten und Gebäuden von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit Kommunikationstechnik
- ▶ **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (283 Millionen Euro):** Einrichtung neuer Beteiligungsfonds für Unternehmensgründungen und -erweiterungen, Maßnahmen der KMU-Investitionsförderung, der Außenwirtschaftsförderung und Unternehmensnachfolge, Förderung von Tourismusprojekten einschließlich Sanierung von Baudenkmalern
- ▶ **Verringerung von CO₂-Emissionen (230 Millionen Euro):** Förderung von

Energieeffizienzmaßnahmen und Energieberatung, Unterstützung der energetischen Sanierung von Stadtteilen/Kommunen, Förderung CO₂-armer Mobilität und entsprechender Forschungsvorhaben und Pilotprojekte

- ▶ **Umweltschutz und nachhaltige Ressourcennutzung (140,3 Millionen Euro):** Maßnahmen des Hochwasserschutzes, der Renaturierung und zur Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit

- ▶ **Nachhaltige Stadtentwicklung (152,2 Millionen Euro):** Städtebauliche Maßnahmen zur Schaffung attraktiver Wohn- und Wirtschaftsbedingungen, Maßnahmen zur Überwindung der Folgen des demografischen Wandels, Schaffung stadtnaher Erholungsräume, Umsetzung von Barrierefreiheit

Tagungsprogramm

- 10.00 Uhr – Anmeldung
- 10.30 Uhr – Begrüßung (TMWAT)
- 10.40 Uhr – Schwerpunkte und Umsetzung des OP EFRE 2014-2020 in Thüringen, Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski
- 11.10 Uhr – Erwartungen der EU-Kommission an die Umsetzung des EFRE 2014-2020 in Thüringen, Michel-Eric Dufeil, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission
- 11.40 Uhr – Nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung im Lichte der neuen Förderperiode 2014-2020, Dr. Marta Doehler-Behzadi, IBA Thüringen
- 12.15 Uhr – Mittagspause
- 13.30 Uhr – Workshops
 - ▶ Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
 - ▶ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
 - ▶ Nachhaltige Stadtentwicklung und Verringerung der CO₂-Emissionen
 - ▶ Information und Kommunikation
- 14.30 Uhr – Get-together
- 15.00 Uhr – Auswertung & Ausblick

Mittelständler und Kleinunternehmer profitieren von Europamitteln

■ Dr. Sabine Awe über die Ergebnisse der letzten EU-Förderperiode und positive Effekte für Thüringen



■ Bildquelle: Privat

■ Dr. Sabine Awe ist Abteilungsleiterin Wirtschaftsförderung im Thüringer Wirtschaftsministerium.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ergebnisse aus der letzten EU-Förderperiode?

► In der Förderperiode 2007 bis 2013 standen dem Freistaat Thüringen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Mittel in Höhe von rund 1.478 Millionen Euro zur Verfügung. Mehr als ein Drittel dieser Mittel wurden für die Förderung der Investitionstätigkeit insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen eingesetzt. Gleichzeitig haben wir in diesem Zeitraum die Darlehensfonds „Thüringen-Invest“ und „Thüringen-Dynamik“ aufgelegt. Der Vorteil dieser revolutionierenden Darlehensfonds besteht darin, dass Rückflüsse – auch über die Förderperiode hinaus – wieder für die Mittelstandsförderung eingesetzt werden können.

Zudem hat der EFRE eine wichtige Rolle für die Forschungsförderung gespielt. Dazu zählen beispielsweise Verbundforschungsprojekte in der optischen Industrie und die Entwicklung von Optonet, dem Optikcluster in Thüringen. So kommt zum Beispiel mit CoOPTICS ein Preisträger des Wettbe-

werbs „Regiostar Awards 2013“ aus Thüringen. Alle Thüringer Hochschulen konnten mit Hilfe des EFRE wichtige Investitionsvorhaben tätigen, um letztlich auch kleinen und mittleren Unternehmen als Partner für Innovationen zur Verfügung zu stehen und eine moderne Hochschulausbildung zu gewährleisten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die nachhaltige Stadtentwicklung. Dank dem EFRE konnten Innenstädte modernisiert und entwickelt werden: In Erfurt wurden der Fischmarkt, der Anger und der Hirschgarten mit Europamitteln modernisiert und den Anforderungen der Zukunft angepasst. In Weimar sind der Herderplatz, in Bad Langensalza die Innenstadt und in Apolda der Marktplatz prominente Beispiele dafür. Und nicht zu vergessen touristische Höhepunkte wie der Baumkronenpfad, das Goethe-Schiller-Archiv, das Bachmuseum in Eisenach oder das Meininger Theater.

In welchen Bereichen hat Thüringen besonders von der Förderung aus dem Europäischen Strukturfonds profitiert?

► Neben den kleinen Unternehmen und Mittelständlern profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger vom EFRE, da sie die Nutznießer einer modernen Infrastruktur sind. Mit der Sanierung von Innenstädten, Plätzen und kulturellen Einrichtungen

wird die Lebensqualität der Thüringerinnen und Thüringer erhöht. Auch profitieren die Regionen mit ihren Kommunen und ihrer Gastronomiebranche zum Beispiel von einem zunehmenden Tourismus. Hinzu kommen die zusätzlichen Arbeitsplätze in den Unternehmen und neu geschaffenen Einrichtungen. Durch die Förderung aus den Europäischen Strukturfonds haben sich zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten ergeben.

Was kann getan werden, um die Unterstützung aus dem Strukturfonds bekannter zu machen?

► Die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Europäischen Strukturfonds ist eine ständige Herausforderung. Dabei muss es uns gelingen, einerseits die potenziellen Empfänger von Fördermitteln zu informieren und die Möglichkeiten transparent darzustellen. Andererseits wollen wir die Bürgerinnen und Bürger über die Projekte und Erfolge des Mitteleinsatzes noch besser informieren. Obwohl auf vielen Bauschildern darauf hingewiesen wird, können die Kenntnisse über die Wirkungen der EU-Mittel in Thüringen noch verbessert werden.

Einen ganz zentralen Stellenwert im Rahmen unserer zukünftigen Kommunikationsstrategie wird die neue Website www.efre20-thueringen.de erhalten. Dort findet sich auch ein Förder-O-Mat, unter dem die Informationen zu den Fördermöglichkeiten zu finden sein werden. Auf den interaktiven Karten können sich die Nutzer dann über die Projekte in ihrer Region informieren.

Wir werden weiterhin Veranstaltungen und Workshops durchführen und den Medien Informationen zu den Projekten und Ergebnissen der Förderung aus Europa zur Verfügung stellen.

► www.efre20-thueringen.de



Termin

8. Thüringer Außenwirtschaftstag:
Schwerpunkt Lateinamerika, IHK Erfurt, 26. November, www.awt-thueringen.de

EFRE wirkt

■ EU-Gelder kommen an

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) hat in Thüringen einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Landes geleistet. Auch in den kommenden sieben Jahren stehen fast 1,2 Milliarden Euro für Forschungseinrichtungen, Universitäten, Unternehmen und Innenstädte zur Verfügung. Hier einige Beispiele gelungener Projekte:

Sicherheitsglas als Brandschutz

Mit dem multifunktionalen Sicherheitsglas Pyranova Secure hat die Schott AG ein kompaktes Glas für den Brandschutz auf den Markt gebracht, das sehr hohe Sicherheitsanforderungen erfüllt. Im Brandfall schützt es bis zu zwei Stunden vor Feuer, Rauch und heißen Gasen, bei Beschuss verhindert es das Durchdringen von Projektilen. Diese Verbindung zweier Funktionen ist ein weltweites Novum. Eingesetzt wird es in Regierungsgebäuden, Botschaften oder Konsulaten.

Glasproduktion für Medizin und Industrie

Gemeinsam mit dem Leibniz Institut Jena realisierte die Maicom Quarz GmbH hochreine Granulate für den Plasmaflamensprühprozess mit dem Ziel, den als Feinstaub bei der Glasherstellung entstehenden Abfall aufzufangen und erneut einzusetzen. Hochreines Glas ist ein bedeutendes und kostenaufwendiges Ausgangsprodukt für Produkte der Medizin, Kosmetik und Industrie.

Sanierung des Herderplatzes in Weimar

Die Sanierung des historischen Herderplatzes in Weimar zielte neben den notwendigen Neuerungen des Kanal-, Gas- und Elektonetzes auf die konfliktfreie Nutzung des öffentlichen Raumes durch alle Verkehrsteilnehmer. Der Platz erhielt seinen Namen nach der Stadtkirche, in der der Theologe und Philosoph Johann Gottfried Herder seinerzeit wirkte. Die Herderkirche gehört seit 1998 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Frankfurter Buchmesse 2014

■ Thüringer Gemeinschaftsstand zum vierten Mal dabei

Auf der weltweit größten Buchmesse in Frankfurt präsentierte sich Thüringen im Oktober bereits zum vierten Mal als spannender Verlags- und Medienstandort. Mit 16 Ausstellern und rund 25 Veranstaltungen zeigte der Thüringer Gemeinschaftsstand die gesamte Bandbreite zeitgenössischen Verlagsschaffens auf. In prominenter Lage zwischen großen Tages- und Wochenzeitungen wie Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit oder Die Welt und renommierten Verlagen wie Fischer, Knauer und Heyne hatte der Thüringer Stand regen Zulauf.

Erstmals am Stand vertreten waren unabhängige Zeitschriftenprojekte aus Thüringen. Titel wie das jüngst mit dem ersten Preis der photokina academy ausgezeichnete Magazin HANT aus Erfurt oder die junge Zeitschrift DIE EPILOG aus Weimar stehen für einen neuen Aufbruch am Pressemarkt und für eine Renaissance des gedruckten Werks. Überhaupt zeigte sich der Kreativwirtschaftsstandort Thüringen in Aufbruchstimmung. Gleich drei Verlagsneugründungen waren dank einer Initiative des Thüringer Wirtschaftsministeriums erstmals auf der Buchmesse präsent: der Lucia Verlag, der Eckhaus Verlag und der Verlag M-Books, alle mit Unternehmens-

sitz in Weimar. Aber auch traditionsreiche Verlage wie der Knabe Verlag Weimar, der Kinder- und Jugendbücher verlegt, oder der Verlag „grünes herz“, der sich auf Landkarten und Reiseführer spezialisiert hat, waren dabei. Die kids interactive GmbH aus Erfurt präsentierte eine App für mobile Endgeräte, mit der das klassische Buch um mediale Inhalte jeglichen Formats erweitert werden kann. Und die Zeilenwert GmbH aus Rudolstadt bewies, dass sie auf dem besten Weg ist, die Marktführerschaft unter den unabhängigen e-Book-Dienstleistern zu übernehmen (siehe auch Seite 6).

Unterdessen hat die KNV-Logistik ihr neues Erfurter Buchzentrum in Betrieb genommen. Künftig werden fast ein Viertel aller im deutschsprachigen Raum gehandelten Bücher von Erfurt aus an Händler und Kunden ausgeliefert. Und nicht nur die Marktstruktur entwickelt sich. Auch als Literaturland gerät Thüringen ins Rampenlicht. Mit Lutz Seiler erhielt in diesem Jahr ein Geraer den Deutschen Buchpreis. Seine schriftstellerischen Ambitionen wurden frühzeitig in Thüringen gefördert, unter anderem erhielt er 2009 als Erster das neu geschaffene Literaturstipendium „Harald Gerlach“. Man darf gespannt sein, was der Freistaat als Nächstes zu bieten hat. ■

Gestaltung des Volksparks Oberaue in Jena

Der Volkspark Oberaue gilt bereits seit 2002 als Kulturdenkmal im Sinne des Thüringer Denkmalschutzgesetzes und besteht aus der Rasenmühleninsel, dem Paradies und der Oberaue. Die Parkbereiche wiesen erhebliche gestalterische Defizite auf. Mit Hilfe des EFRE wurden auf der Rasenmühleninsel ein Festplatz mit Boulefläche gestaltet, eine Slackline-Anlage im Bereich der früheren Minigolfanlage gebaut und der Seerosenteich renaturiert. Zudem entstand ein neuer Parkplatz am Rasen-

mühlenwehr, Gehwege wurden hergerichtet und Bänke aufgestellt.

Neubau der Fußgängerbrücke Ilmenau

Die Stadt Ilmenau erhielt Unterstützung für den Neubau einer Fußgängerbrücke, die die historische Altstadt, den Campus der TU sowie ein Naherholungsgebiet miteinander verbindet. Die Spannweite der asymmetrischen Schrägseilbrücke liegt bei über 100 Metern. Für diese in Thüringen bisher einmalige Konstruktion wurde der Staatspreis 2011 verliehen. ■

Thüringen will Handel mit Indien ausbauen

■ „Wirtschaftstag Indien“: Gute Chancen für Thüringer Unternehmen



■ Bildquelle: Thinkstock

Thüringen will seine Wirtschaftskontakte zu Indien in den kommenden Monaten weiter intensivieren. „Indien ist für die Thüringer Unternehmen ein wichtiger Zukunftsmarkt“, sagte der damalige Wirtschaftsminister Uwe Höhn am 11. September bei einem Treffen mit dem indischen Botschafter Vijay Gokhale in Hildburghausen. Den Besuch des Botschafters wertete Höhn als wichtiges Signal an die Thüringer Unternehmen, dass Indien an neuen wirtschaftlichen Kontakten stark interessiert sei und dafür eine aktive Ansiedlungs- und Standortpolitik betreibe.

Die Zukunft der wirtschaftlichen Zusammenarbeit stand auch im Fokus des „Wirtschaftstags Indien“, der am gleichen Tag in Erfurt stattfand. Neben Thüringer Unternehmen nahm auch eine indische Wirtschaftsdelegation teil, deren besonderes Interesse den starken Thüringer Schlüsselbranchen Energie- und Umwelttechnologie, Elektro- sowie Kfz-Technik galt. Der Geschäftsführer der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) und Organisator des „Wirtschaftstags“ Andreas Krey betonte: „Wir setzen in Indien auf Kooperationen im wirtschaftlichen Bereich, unter

anderem in den Branchen Automotive, Maschinenbau und Medizintechnik. Zudem eröffnen sich für uns auch gute Chancen zur Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung.“

Dass hier noch erhebliche Potenziale bestehen, zeigt die aktuelle Exportstatistik: Das Handelsvolumen (Im- und Export) Thüringens mit Indien liegt derzeit bei rund 146 Millionen Euro. Mit einem Anteil an den Exporten von knapp einem Prozent liegt Indien auf Rang 23 der wichtigsten Abnehmerländer für Erzeugnisse aus dem Freistaat.

Indiens Konjunkturentwicklung verlief zuletzt etwas gebremster. Allerdings wird nach 3,2 Prozent im Jahr 2013 für das laufende Jahr wieder ein Wirtschaftswachstum von bis zu fünf Prozent erwartet. „Wir tun deshalb gut daran, diesen riesigen Markt mit seinen 1,2 Milliarden Einwohnern kontinuierlich zu erschließen und uns hier frühzeitig zu etablieren“, erklärte Höhn. Dies gelingt in zunehmendem Maße: Rund 50 Thüringer Unternehmen unterhalten bereits langfristige Exportbeziehungen nach Indien, mindestens 10 Firmen verfügen über Niederlassungen. Außerdem gibt

es verschiedene Thüringer Unternehmen mit indischer Beteiligung: Neumayer Tekfor, Tekfor Services (beide Schmöln) und siOPTICA (Jena). Neu hinzugekommen ist zuletzt der Automobilzulieferer Aurangabad Electricals Ltd. (AE) mit Hauptsitz in Pune nahe Mumbai (Bundesstaat Maharashtra). Das Unternehmen, das unter dem Namen AE Deutschland GmbH firmiert, wird im Freistaat ein Werk zur Produktion von Aluminiumgehäusen für Öl- und Wasserpumpen errichten. In den neuen Standort Arnstadt investiert AE zunächst rund zwölf Millionen Euro, 40 Arbeitsplätze werden neu geschaffen.

► www.thueringen-international.de

Meldung

Mongolei sucht Wirtschaftskontakte nach Thüringen

Am 23. September empfing Thüringens Wirtschaftsminister Uwe Höhn den Botschafter der Mongolei in Deutschland, Tsolmon Bolor, zu einem Gespräch im Thüringer Wirtschaftsministerium in Erfurt. Thema war der weitere Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Thüringen und der Mongolei. Bolor warb um Direktinvestitionen Thüringer Unternehmen in seinem Land und zeigte sich v. a. interessiert an Kooperationen in den Bereichen Agrar- und Bergbautechnologien. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Die mongolische Regierung hat soeben ein Infrastrukturprogramm aufgelegt, mehr als 30.000 Mongolen sprechen Deutsch. „Es gibt eine lange Tradition wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern“, sagte Bolor. „Das sollten wir ausbauen.“

► www.thueringen-international.de

Exportbeschränkungen verunsichern Thüringer Wirtschaft

■ Ausfuhren nach Russland in Höhe von 100 Millionen Euro betroffen

Meldung

Thüringen erstmals mit Gemeinschaftsstand auf Kunststoffmesse

Zum ersten Mal war Thüringen in diesem Herbst mit einem Gemeinschaftsstand auf der Fakuma – der wichtigsten internationalen Fachmesse für Kunststoffverarbeitung – in Friedrichshafen am Bodensee vertreten. Zwölf Aussteller – darunter die 3D-Schilling Prototypen GmbH aus Sondershausen, die Arnstädter Werkzeug- und Maschinenbau AG und das Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF aus Jena – hatten eine Plattform, um sich und ihre Produkte vorzustellen. Insgesamt rund 1.700 Aussteller aus 34 Ländern und Fachpublikum aus über 100 Ländern waren auf der Messe vertreten.

Meldung

Kreativ-Austausch mit Krakau

Nach Krakau führte im Oktober eine erste Unternehmerreise für die Thüringer Kreativwirtschaft. Organisiert vom Kreativnetzwerk torinxa und unterstützt vom Thüringer Wirtschaftsministerium nutzten Unternehmen aus dem Verlags- und Softwarebereich die dreitägige Reise, um neue Kontakte in einer der wirtschaftlich interessantesten Städte Polens zu knüpfen. Die Initiative dient dazu, den internationalen Austausch zu stärken und auch die Wahrnehmung des Kreativstandorts Thüringen zu erhöhen. Offenbar mit Erfolg: Die nächste Reise ist schon in Vorbereitung. Dann soll es in das Baltikum gehen.



■ Bildquelle: Thinkstock

Vertreter der Thüringer Industrie- und Handelskammern (IHK), der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) und der Thüringer Aufbaubank (TAB) trafen sich im Sommer auf Einladung von Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski im Thüringer Wirtschaftsministerium, um über mögliche Auswirkungen der europäisch-russischen Wirtschaftssanktionen und Exportbeschränkungen auf die Thüringer Unternehmen zu sprechen. Das Handelsvolumen Thüringens mit Russland beläuft sich derzeit auf rund 460 Millionen Euro, wovon die Ausfuhren etwa 400 Millionen Euro ausmachen. Mit 3,3 Prozent der Thüringer Exporte nimmt Russland Rang 13 der Ausfuhrstatistik ein. Russland war mit mehreren Delegationsreisen und Gegenbesuchen russischer Delegationen bisher auch ein Schwerpunktland der Außenwirtschaftsaktivitäten der Thüringer Landesregierung.

Rund 360 Thüringer Unternehmen sind auf dem russischen Markt aktiv bzw. unter-

halten Handelsbeziehungen dorthin. Die Teilnehmer des Treffens gehen davon aus, dass Exporte im Umfang von rund 100 Millionen Euro und damit ein Viertel des Thüringer Exportvolumens nach Russland betroffen sein könnten. Wichtige Thüringer Exportprodukte nach Russland sind pharmazeutische Erzeugnisse, Kunststoffprodukte, Werkzeugmaschinen sowie Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik.

Die EU-Sanktionen und die im Gegenzug verhängten russischen Importbeschränkungen werden die Wirtschaftsbeziehungen Thüringens zu Russland belasten. Zu erwarten sind ein höherer Genehmigungs- und Absicherungsaufwand für Exporte, Auftrags- und Umsatzrückgänge bei exportierenden Unternehmen und ihren Zulieferern, eine Abwertung des Rubels, erhöhte Ausfallrisiken, Zahlungsausfälle bei den Unternehmen, aber auch bei europäischen Kreditinstituten. Die Teilnehmer einigten sich auf ein ständiges Monitoring der Situation, bürokratische Vereinfachungen und die Bereitstellung von Finanzhilfen. ■

Ein Jahr Welcome Center Thuringia

■ Zentrale Anlaufstelle für ausländische Fach- und Arbeitskräfte feiert einjähriges Bestehen

Mehr als 800 Menschen ausländischer Herkunft haben beim Welcome Center Thuringia im ersten Jahr seines Bestehens Rat und Unterstützung gesucht – persönlich, per Telefon oder E-Mail. Das zeigt, dass es einen echten Bedarf gibt und die Gründung des Welcome Centers im vergangenen Jahr überfällig war. Das Welcome Center trägt heute erheblich dazu bei, Fachkräfte und qualifizierte Zuwanderer aus dem Ausland für Thüringen zu gewinnen und die Willkommenskultur im Land zu verbessern.

Allein im ersten Jahr gab es mehr als 6.000 Informationsanfragen, Beratungskontakte und -gespräche. Interessiert waren außer den Migranten vor allem Unternehmen und Netzwerkpartner. Insgesamt gab es mehr als 28.600 Zugriffe auf die Homepage, 116 Veranstaltungen fanden statt, Factsheets zu Thüringen wurden in Deutsch, Englisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch und Chinesisch erstellt. Das Angebot ist umfangreich und wird gut angenommen.

Das Welcome Center Thuringia hat vor einem Jahr – am 3. September 2013 – direkt gegenüber dem Erfurter Hauptbahnhof seine Arbeit aufgenommen. Damit verfügt der Freistaat über eine zentrale Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte, die in Thüringen arbeiten oder eine Ausbildung aufnehmen möchten – aber auch für Unternehmen, die ausländische Fachkräfte einstellen wollen. Insgesamt sechs Mitarbeiter beraten hier Migranten, Zuwanderer und Neubürger aus anderen Staaten zu Anerkennungs- oder Bewerbungsverfahren oder unterstützen sie bei der Suche nach einem Arbeits-, Ausbildungs- oder Studienplatz. Seine „Feuertaufe“ hatte das Welcome Center im vergangenen Jahr kurz nach Gründung mit der Betreuung von 128 jungen Spaniern

bestanden, die im Vertrauen auf die Zusagen einer privaten Arbeitsvermittlung nach Thüringen gekommen waren. Gemeinsam mit Partnern wie den Kammern, dem Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT), der DEHOGA Thüringen, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem bundesweiten Netzwerk „Integration durch Qualifikation“ konnte das Welcome Center dafür sorgen, dass inzwischen 108 der jungen Erwachsenen eine langfristige berufliche Perspektive in Thüringen gefunden haben.

► *Das Welcome Center trägt dazu bei, qualifizierte ausländische Fachkräfte für Thüringen zu gewinnen.* ◀

Das Welcome Center ist bei der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF) der LEG Thüringen angesiedelt. Finanziert wird es aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes mit rund 500.000 Euro jährlich. Zu seinen Aufgaben gehören:

- die persönliche Beratung und Information zu Arbeit und Leben in Thüringen, unter anderem durch eine Hotline und regelmäßige Sprechstunden;
- die Zusammenarbeit mit Behörden und zuständigen Stellen etwa bei Einreise- und Aufenthaltsfragen; die Vermittlung von Ansprechpartnern in Thüringen;
- die Organisation von Fallkonferenzen bei schwierigen Problemlagen;
- die Unterstützung der mitziehenden Familien;
- Hilfestellung bei der Suche nach Wohnraum;
- Unterstützung bei der Stellensuche und im Bewerbungsprozess.

Thüringen muss internationaler werden. Ein weltoffenes und internationales Klima ist heute ein wichtiges Kriterium – für Unternehmen ebenso wie für Fach- und Arbeitskräfte aus aller Welt. Die steigende Fachkräftenachfrage in Thüringen wird angesichts der demografischen



■ Bildquelle: Thinkstock

Entwicklung nicht allein durch hiesige Ressourcen gedeckt werden können. Zuwanderung aus anderen Ländern innerhalb und außerhalb Europas wird deshalb zum Normalfall werden und zur Entwicklung des Landes positiv beitragen.

► www.thaff-thueringen.de

Termine

Thüringer Gründertag 2014: 20. November 2014, ab 9-16.30 Uhr, Erfurt, IHK (Großer Saal), www.thex.de

Verleihung des Thüringer Gründerpreises 2014: 2. Dezember 2014, 17-19 Uhr, Erfurt, ComCenter Brühl, www.thex.de

EFRE bewegt Thüringen, Auftaktveranstaltung „EFRE 2014-2020“: 8. Dezember 2014, 10-16.30 Uhr, Messe Erfurt, www.efre20-thueringen.de

Thüringer Bericht zum DGB-Index „Gute Arbeit“

■ Nachholbedarf bei Entlohnung und Arbeitsbedingungen/Mehrheit sorgt sich selten um Arbeitsplatz



■ Bildquelle: Thinkstock

Meldung

BVMW-Mittelstandspreis für NK Neuhäuser Kunststoff GmbH

Den Unternehmenspreis des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) im Landkreis Sonneberg erhielt in diesem Jahr Uwe Gunzenheimer, geschäftsführender Gesellschafter der NK Neuhäuser Kunststoff GmbH aus Neuhaus am Rennweg. Die zwölfköpfige Jury ehrte ihn für sein vielfältiges soziales und unternehmerisches Engagement. Er bildet junge Leute aus, schafft Beschäftigungsmöglichkeiten auch für ältere Arbeitnehmer und engagiert sich sozial in der Region. Aus mehreren regionalen Preisträgern kürt die zentrale Jury am 21. November die/ den „Thüringer Unternehmerin/Unternehmer des Jahres“. Die NK Neuhäuser Kunststoff GmbH wurde im Dezember 2012 gegründet. Sie übernahm die ehemalige „Werkzeug-Sondermaschinen Neuhaus“ mit allen Arbeitsplätzen aus der Insolvenz.

Der DGB-Index „Gute Arbeit“ ist eine bundesweite Arbeitnehmerbefragung zur Arbeitssituation, den Arbeitsbedingungen und der Entlohnung in Betrieben des produzierenden Gewerbes. Auf Initiative des Thüringer Wirtschaftsministeriums wurde durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena erneut ein eigener Bericht für den Freistaat erstellt: „Arbeiten in Thüringen – Ergebnisse einer Repräsentativbefragung von Beschäftigten in Thüringen 2013“. In der Analyse wird festgestellt, dass eine Mehrheit der Befragten (57 Prozent) findet, Thüringen sei ein „guter“ (40 Prozent) oder „sehr guter“ (17 Prozent) Standort für Arbeitnehmer. Die Mehrheit der Thüringer sorgt sich inzwischen „selten“ (31 Prozent) oder „nie“ (48 Prozent) um ihren Arbeitsplatz. Andererseits gibt nur etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten an, dass ihr Lohn „gut“ (42) oder „sehr gut“ (12 Prozent) zum Leben reicht. Dieses Bild variiert stark mit dem Vorhandensein betrieblicher Interessenvertretungen: Während mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Beschäftigten in Unternehmen mit einem

Betriebsrat, Personalrat oder einer Mitarbeitervertretung in „hohem“ oder „sehr hohem Maße“ mit der Entlohnung zufrieden sind, beträgt der Anteil in Unternehmen ohne Interessenvertretung lediglich 28 Prozent.

Für den stellvertretenden DGB-Bezirkschef Sandro Witt belegen die Ergebnisse, wie wichtig gewerkschaftliche Mitbestimmung in Betrieben für die Beschäftigten ist. „Das Maß an Einfluss und Gestaltung von Arbeitsbedingungen bestimmt die Zufriedenheit und die Identifikation von Beschäftigten mit ihrer Tätigkeit und dem Betrieb, für den sie arbeiten.“ „Bei Löhnen und Arbeitsbedingungen kann und muss Thüringen gerade im Vergleich mit anderen Standorten in Deutschland noch deutlich nachlegen“, schlussfolgert Wirtschaftsminister Uwe Höhn.

Der Landesbericht Thüringen zum DGB-Index steht zum Download bereit unter:

► www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Arbeitskampf bei Autogrill beendet

■ Künftig Tarifvertrag für Beschäftigte in Thüringen und Bayern



■ Bildquelle: Thinkstock

Durchbruch im Arbeitskampf zwischen dem Raststättenbetreiber Autogrill Deutschland GmbH und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG): Bei einem Gespräch im Thüringer Wirtschaftsministerium erklärte das Unternehmen seinen Beitritt zum Bundesverband der Systemgastronomie (BDS) und damit seine Bereitschaft zur Anwendung des Flächentarifvertrags. Die NGG stellte im Gegenzug die Streikaktionen in Thüringen ein.

Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski hatte in der Tarifaueinsetzung zwischen beiden Seiten vermittelt. Die Firma Autogrill beschäftigt an den Standorten Eisenach und Hörselgau an der Autobahn A 4 rund 100 Mitarbeiter. Der Staatssekretär sieht das Verhandlungser-

gebnis als eine tragfähige Lösung, die für Thüringen Signalwirkung haben kann: „Wir haben gerade im Gastronomiebereich in Thüringen einen enormen Nachholbedarf bei Tarifbindung und Bezahlung“, so Staschewski. „Ich hoffe, dass diese Entscheidung viele Nachahmer in der Thüringer Hotel- und Gaststättenbranche findet.“

Autogrill-Geschäftsführer Sait Tural sagte: „Der Flächentarifvertrag ist ein gangbarer Weg, um die Auseinandersetzungen beizulegen.“ Die NGG-Landesvorsitzende Petra Schwalbe sieht einen Erfolg der Streikenden: „Der Flächentarifvertrag war nur möglich durch den Mut und das Durchhaltevermögen der Beschäftigten an den Autobahnraststätten, die fünf Monate lang für faire und gute Arbeitsbedingungen gekämpft haben.“ ■

► *Die Bereitschaft, den Flächentarifvertrag anzuwenden, findet hoffentlich viele Nachahmer.* ◀

Meldung

Thüringer Berufsausbildung bundesweit erfolgreich

Beim bundesweiten Berufswettbewerb der Kunststoffindustrie wurden in diesem Jahr die ersten drei Plätze allesamt von Thüringer Auszubildenden belegt. Zum 14. Mal hatte der Gesamtverband der Kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) in Deutschland einen bundesweiten Förderpreis für die besten Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik ausgeschrieben. Der erste Preis ging – bei erreichten 99 von 100 möglichen Punkten – an Frank Loschinski von der KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH; den zweiten Preis erhielt Patrik Spörer von der ModellTechnik Rapid Prototyping GmbH aus Waltershausen; der dritte Preis wurde an Kilian Hirschmann von der Filterwerk Mann + Hummel GmbH aus Sonneberg vergeben. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Fachkräftenachwuchses in der kunststoffverarbeitenden Industrie. Dotiert ist der Förderpreis mit insgesamt 5.000 Euro. Neben dem Preisgeld erhalten die Preisträger Urkunden und eine Mitgliedschaft im „Club der Besten“, einer Kommunikationsplattform für bisherige Förderpreisträger. Neben den Absolventen der Ausbildung werden auch die ausbildenden Unternehmen sowie die beteiligten Berufsschulen für die Ausbildungsleistung gewürdigt.

Termin

academix Thüringen 2014: 4. Dezember 2014, 10 -18 Uhr, Messe Erfurt (Halle 2), www.academix-thueringen.de

Rückenwind für Fachkräftesicherung und Berufsbildung

■ EU-Kommission genehmigt Operationelles Programm für Europäischen Sozialfonds



■ Bildquelle: Thinkstock

Meldung

Ost/West: Noch immer Unterschiede bei den Tarifverträgen

24 Jahre nach der deutschen Vereinigung haben sich die durchschnittlichen Tarifföhne und -gehälter in Ostdeutschland stark an die im Westen angenähert. Die tariflichen Grundvergütungen in den neuen Ländern erreichen nach den aktuellsten vorliegenden Zahlen von Mitte 2014 rund 97 Prozent des West-Niveaus. Dabei zeigen sich allerdings teilweise deutliche Unterschiede nach Branchen: Im öffentlichen Dienst, bei Banken und Versicherungen, in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Druckindustrie sowie im Einzelhandel (Brandenburg) liegt das Tarifniveau bereits bei 100 Prozent, im Bauhauptgewerbe erreicht es 92 Prozent, im Kfz-Gewerbe (Thüringen) beträgt es knapp 88 Prozent. Im Hotel- und Gaststättengewerbe (Sachsen) liegt das Tarifniveau erst bei rund 77 Prozent und in der Landwirtschaft (Mecklenburg-Vorpommern) bei 73 Prozent.

► www.boeckler.de

Thüringen ist das erste ostdeutsche Bundesland, dessen Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 genehmigt wurde. Am 3. Oktober gab die Europäische Kommission grünes Licht.

„Thüringen braucht in den nächsten Jahren gut ausgebildete Fachkräfte und eine weitere Stabilisierung des Arbeitsmarktes“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski. „Die europäischen Mittel leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer qualitativen Verbesserung von Berufsbildung und Beschäftigung.“ Das Operationelle Programm des ESF Thüringen ist das sechste von insgesamt rund 190 ESF-Programmen in ganz Europa, die bereits aus Brüssel genehmigt wurden. Der Staatssekretär bedankte sich bei den Wirtschafts- und Sozialpartnern, die sich in den vergangenen Monaten aktiv in den Diskussionsprozess eingebracht hatten. So gab es eine Online-Befragung und eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen. Auch der Thüringer Landtag wurde regelmäßig über die laufende Programmplanung informiert. In den nächsten sieben

Jahren stehen rund 499 Millionen Euro aus dem ESF in Thüringen zur Verfügung. Dabei konzentriert sich der Fonds auf drei Schwerpunkte:

► **Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte (120,8 Millionen Euro):** Gründerförderung und -beratung, Fachkräftegewinnung und Beratung von KMU, Finanzierung von Forschergruppen, Gewinnung von FuE-Personal

► **Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und Diskriminierung (174,9 Millionen Euro):** (Wieder-)Herstellung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen und gering Qualifizierten, individuelle Integrationsbegleitung, Maßnahmen zur sozialen Integration



► **Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen (183,6 Millionen Euro):** Maßnahmen

zur Verringerung von Schulabbrüchen und zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit, Berufswahlvorbereitung, Förderung der beruflichen Weiterbildung, Maßnahmen zur betrieblichen Berufsausbildung und Ausbildungsvorbereitung, Finanzierung von Jugendfreiwillingendiensten

„Der Europäische Sozialfonds leistet einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit, da er die Zugänge zu Bildung und Beschäftigung für Menschen, die mit Benachteiligungen zu kämpfen haben, verbessert“, so Staschewski. Bewährte Programme wie das Landesarbeitsmarktprogramm (LAP) oder die „Thüringer Initiative zur Integration und Armutsbekämpfung – Nachhaltigkeit“ (TIZIAN) können weitergeführt werden.

► www.esf-thueringen.de

Plädoyer für mehr Windenergie in Thüringen

■ Mitteldeutscher Branchentag „Wind.Energie“ in Erfurt/Ein Prozent der Landesfläche als Ziel

Beim mitteldeutschen Branchentag „Wind.Energie“, der Mitte Oktober in Erfurt stattfand, forderte der Staatssekretär des Thüringer Wirtschaftsministeriums, Jochen Staschewski, den Ausbau der Windkraft in den kommenden Jahren voranzutreiben. „Die Windenergie ist eine kostengünstige und umweltfreundliche Energiequelle, die Thüringen in Zukunft noch weit besser nutzen sollte.“ Thüringen habe mit seinem Mittelgebirge und den vielen Höhenlagen hervorragende Bedingungen, Energie aus Windkraft zu gewinnen. Der Staatssekretär kritisierte, dass es in den vergangenen Jahren wenig Bewegung beim Ausbau der Windkraft gab. Gerade einmal 0,3 Prozent der Landesfläche stehen für Windräder zur Verfügung. „Wer die Energiewende will, der muss sich an dieser Stelle bewegen.“

Zurzeit werden in Thüringen 675 Windenergieanlagen gezählt. Die Forderung aus dem Wirtschaftsministerium lautet daher, ein Prozent der Landesfläche für Windkraft zur Verfügung zu stellen und auch Waldflächen dafür zu öffnen, die keine Naturschutzgebiete sind und den Tourismus nicht berühren. Damit könnte die installierte Leistung aus der Windenergie

von heute 993 Megawatt wenigstens verdoppelt werden auf rund 2.000 Megawatt. „Beim Ausbau der Windkraft braucht es einen Ruck, wenn der Anteil einer nachhaltigen Energieerzeugung in den kommenden Jahren weiter steigen soll“, so Staschewski. Der Staatssekretär verwies auf die vielen Vorteile, die der Ausbau der Windenergie mit sich bringt. Neben der Produktion von umweltfreundlicher Energie ist die Windkraftbranche ein Jobmotor. Während in Thüringen fast 2.000 Beschäftigte in dieser Branche tätig sind, werden im gesamten Bundesgebiet mittlerweile rund 120.000 Beschäftigte in der Windkraftbranche gezählt. Auch die Bürgerbeteiligung ist bei der Produktion von Windenergie ein positiver Faktor. Deutschlandweit haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Energiegenossenschaften gegründet, die von der Wertschöpfung aus der Windkraft profitieren.

Aktuell liegt Thüringen an zehnter Stelle im Bundesvergleich. Klaus Deininger, Landesvorsitzender des Bundesverbandes Windenergie in Thüringen, sieht deshalb für die nächsten Jahre Handlungsbedarf, wenn rund 2.000 Megawatt erreicht werden sollen. „Um diese Ziele zu erreichen,

müsste man Gas geben. Im Moment muss man das eher kritisch sehen.“ Auf die Vorteile der Windkraft für die kommunalen Haushalte wies auch Dr. Martin Gude, Abteilungsleiter für Energiepolitik im Thüringer Wirtschaftsministerium, hin: „Wenn man bedenkt, dass bundesweit über zehn Milliarden Euro allein an Wertschöpfung durch Windenergie in den Kommunen bleiben, kann man sich vorstellen, was hier noch für Thüringen möglich ist.“ Auch der Chef der Thüringer Energie- und Green-Tech-Agentur (ThEGA), Prof. Dr. Dieter Sell, arbeitet mit seiner Agentur daran, die Kommunen bei Investitionen in Windenergie und Windparks zu unterstützen. Bei einer eigens eingerichteten Stelle „Energie und Kommune“ können sich Kommunen beraten lassen.

► www.thega.de

► www.wind-energie.de

Meldung

92 Prozent für Erneuerbare Energien

Die Zustimmung in Deutschland gegenüber den Erneuerbaren Energien ist sehr hoch: 92 Prozent halten den verstärkten Ausbau für sehr wichtig, so das Ergebnis einer Oktober-Umfrage der Agentur für Erneuerbare Energien. 75 Prozent sehen dies als Beitrag zu einer sicheren Zukunft.

► www.unendlich-viel-energie.de

Termin

Bauhaus.SOLAR: 6. Internationaler wissenschaftlicher Kongress, 2./3. Dezember 2014, Weimar, Kulturzentrum mon ami, www.bauhaus-solar.de

Ausbau der Erneuerbaren Energien in Thüringen

Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch (Stand: 2011): 20 %

Anteile der einzelnen Energieträger an den Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch (Stand: 2011):

- Biomasse: 80,5 % (2010: 85 %)
- Windenergie: 12,1 % (2010: 8,6 %)
- Photovoltaik: 2,9 % (2010: 1,5 %)
- Wasserkraft: 1,9 % (2010: 2,7 %)
- Solar-/Geothermie: 2,6 % (2010: 2,3 %)

Zusammensetzung der Stromerzeugung in Thüringen (Stand: 2012):

- Erdgas: 26,2 % (2011: 29 %)
- Biomasse: 21,6 % (2011: 20 %)
- Wind: 19 % (2011: 19 %)
- Photovoltaik: 7,2 % (2011: 4,6 %)
- Laufwasser: 2,3 % (2011: 3 %)
- Pumpspeicher: 22 % (2011: 22,4 %)
- Sonstige: 1,7 % (2011: 2 %).

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern erreicht damit einen Anteil von rund 50,4 % (2011: 47 %).

Erschließung des „Grenzadlers“ in Oberhof abgeschlossen

■ Voraussetzung für weitere Tourismus- und Sportentwicklung am Standort geschaffen

Nach Abschluss der Bauarbeiten haben Thüringens Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski und Sozialstaatssekretär Dr. Hartmut Schubert das nunmehr vollständig erschlossene Areal „Am Grenzadler“ in Oberhof im September offiziell übergeben. Mit der Verlegung von Versorgungsleitungen sowie Breitbandkabeln und dem Straßen- und Wegebau wurde der Standort in den vergangenen Monaten für die weitere touristische Entwicklung – etwa die Ansiedlung von Hotels oder Gastronomie – vorbereitet. Zudem soll ein Multifunktionsgebäude entstehen, das künftig sowohl touristisch als auch bei sportlichen Großveranstaltungen wie dem Biathlon-Weltcup genutzt werden kann und im Herbst 2014 fertiggestellt sein wird.

Damit ist die Umsetzung des Oberhof-Konzepts der Landesregierung gut vorangekommen. Nach dem Kurpark und der Rennsteigtherme nimmt mit dem „Grenzadler“ nun auch das dritte touristische Großprojekt in dem überregional bekannten Thüringer Wintersportzentrum konkrete Gestalt an. Damit rückt das Ziel näher, Oberhof zu einem bedeutenden Anziehungspunkt für Touristen und Sportler in Deutschland zu machen. Ziel der Landesregierung ist es gerade auch, Oberhof durch Investitionen in die Sportinfrastruktur langfristig als Weltcup-Standort zu sichern. Nur so kann die Stadt als Austragungsort von nationalen und internationalen Spitzensportveranstaltungen an Bedeutung gewinnen.

Für die Erschließung des knapp sieben Hektar großen Areals am Grenzadler wurden insgesamt 7,2 Millionen Euro investiert. Das Land förderte dieses Vorhaben mit 5,9 Millionen Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die Gelder kamen dem Bau von Erschließungsstraßen sowie Ver- und Entsorgungs-



■ Bildquelle: Thinkstock

anlagen (Wasser, Abwasser, Gas) und der Errichtung eines Teichs als Regenrückhaltebecken, Feuerlöschreserve und Wasserreservoir für den Betrieb einer Beschneigungsanlage zugute. Die Bauarbeiten für das Multifunktionsgebäude sind noch im Gange. Als „Rennsteighaus“ soll es ab dem kommenden Jahr u. a. Aufenthalts- und Umkleidemöglichkeiten für Radfahrer, Wanderer oder Skifahrer bieten. Zugleich wird es

bei sportlichen Großveranstaltungen in der Oberhofer Biathlon-Arena den Sportlern und Betreuern zur Verfügung stehen.

Für die Umsetzung des gesamten Handlungskonzepts Oberhof mit weiteren Investitionen in die Stadtentwicklung sowie in die Tourismus- und Sportinfrastruktur stellt das Land insgesamt 33 Millionen Euro zur Verfügung. ■

Bau der „Arche Rhön“ gestartet

■ Neues Infozentrum und Erlebnis-Ausstellung in der „Erlebniswelt Rhön“ in Kaltenwestheim

Mit dem Bau der „Arche Rhön“ ist vor Kurzem begonnen worden. Das neue Besucherzentrum soll künftig über Tier- und Pflanzenwelt und die Geologie der Rhön informieren. Die Arche umfasst auch eine Erlebnis-Ausstellung. Sie ist Bestandteil der „Erlebniswelt Rhönwald“ auf dem Weidberg bei Kaltenwestheim. Damit wird sie die natürliche Vielfalt und die Besonderheiten der Rhön eindrucksvoll präsentieren und den Natur- und Aktivtourismus in der Region stärken. Zudem entsteht ein attraktives neues Angebot für die „Erlebniswelt Rhönwald“. Die Gesamtkosten für Bau und Ausstattung der „Arche Rhön“ betragen rund eine Million Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben mit Fördermitteln in Höhe von 930.000 Euro.

Das Besucher- und Erlebniszentrum „Arche Rhön“ bietet mit seiner Architektur und vielen interaktiven Exponaten ein moder-

nes, ansprechendes Ausstellungsdesign für alle Altersgruppen. Die Ausstellung greift das Thema „Arche“ sowohl gestalterisch als auch inhaltlich wieder auf. Der lange rechteckige Bau mit dem überhöhten „Bug“ einer Aussichtsplattform soll das Bild eines Schiffes vermitteln. In Anlehnung an die biblische Geschichte werden in der Ausstellung Tier- und Pflanzenarten vorgestellt, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in der Rhön haben. In „Quartieren“ wie Rhönwiese, Steintriften, Magerrasen, Rhönwald oder Waldbachquartier werden thematisch zusammenpassende Tiere, ihre Besonderheiten und die Bedeutung der Rhön als Lebensraum präsentiert. Im Untergeschoss der Arche wird sich eine Gesteinsausstellung mit den geologischen Grundlagen der Rhön befassen. Mit Exponaten vorkommender Gesteinsarten und interaktiven Objekten, wie beispielsweise einem Steinxylophon oder einem sprechenden Basaltblock, der von seiner vulka-

nischen Geschichte erzählt, soll das Thema den Besuchern auf unterhaltsame Art und Weise nähergebracht werden.

Die „Erlebniswelt Rhönwald“ wird seit 1996 durch die Gemeinde Kaltenwestheim auf dem Weidberg am Rosengarten – im Dreieck zwischen Kaltenwestheim, Unterweid und Oberweid – entwickelt. Die Einweihung der ersten Gebäude und Erlebnisgeräte erfolgte 2009. Die Verknüpfung der regionalen Infrastruktur und die Schaffung zusätzlicher Angebote für umwelt- und erlebnisorientierte Touristen soll der Wiederbelebung des Tourismus im ehemaligen Grenzgebiet dienen. Die Errichtung der Arche Rhön trägt darüber hinaus zur Umsetzung des in der Region abgestimmten Ganzjahreskonzeptes „Urlaub zu jeder Jahreszeit – Aktiverlebnis Grenzerfahrung in der Thüringer Rhön“ bei.

► www.erlebniswelt-rhoenwald.de

Ausbau des Lutherwegs kurz vor Fertigstellung

■ Wirtschaftsministerium unterstützt Leuchtturmprojekt für Reformationsjubiläum „Luther 2017“

Mit rund 16.000 Euro aus der GRW-Förderung (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) unterstützt das Thüringer Wirtschaftsministerium den Ausbau eines fast 100 Kilometer langen Abschnitts des Lutherwegs im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf 17.900 Euro. Mit diesem Projekt steht die Fertigstellung des rund 1.010 Kilometer langen Netzes aus Wanderwegen kurz bevor. Der Ausbau erhöht die touristische Attraktivität Thüringens im

Vorfeld des Reformationsjubiläums „Luther 2017“ und ist gleichzeitig ein Beitrag des Freistaats zum 500. Jahrestag des The- senanschlags.



Der Lutherweg führt an 21 Orte, die unmittelbar mit der reformatorischen Leistung Martin Luthers in

Verbindung stehen und von ihm besuchte Stationen und Lebensmittelpunkte waren. Diese Stätten des Wirkens Luthers wurden von der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM) vorgeschlagen. Darüber hinaus sind weitere elf Lutheror-

te in das Wanderwege-Netz integriert, an denen Luther gepredigt oder die er passiert hat. Die Fördermittel fließen in die Ausstattung des neuen Teilabschnitts mit 16 Infotafeln, 35 Stationstafeln und mehreren Sitzgruppen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro. Insgesamt 14 Ausbaumaßnahmen wurden bisher mit über einer Million Euro aus GRW-Mitteln gefördert. Bis Ende 2014 soll der Ausbau des Lutherwegs wie auch die Anbindung an die Nachbarbundesländer abgeschlossen sein.

► www.lutherweg.de

Nationalpark Hainich bekommt neue Ausstellung

■ Thüringer Wirtschaftsministerium fördert „Wurzelhöhle“ mit rund 2,3 Millionen Euro

Der Nationalpark Hainich erweitert das Angebot für seine Besucher: In diesem Herbst wird für gut 2,6 Millionen Euro eine begehbare „Wurzelhöhle“ in der Nähe des Nationalparkzentrums Thiemsburg errichtet. Das Thüringer Wirtschaftsministerium fördert das Vorhaben mit einer Summe von rund 2,3 Millionen Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Mit dieser Ausstellung soll den Besuchern die Biologie der Nahrungsaufnahme und des Stoffwechsels von Bäumen anschaulich vermittelt

werden. Diese neue Ausstellung erhöht zusätzlich die touristische Attraktivität des Nationalparks und leistet einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung in der Welterberegion. Die Besucher erhalten hier einen umfassenden Einblick in die ökologischen Zusammenhänge eines Waldes.

Längst hat sich der Nationalpark als Unesco-Weltnaturerbe zu einer überregionalen Touristenattraktion entwickelt. Im vergangenen Jahr konnten rund 330.000 Besucher verzeichnet werden. Der Baumkronenpfad, das Nationalparkzentrum Thiemsburg, das Wildkatzen- und viel-

fältige Angeboten machen den Besuch des Nationalparks zu einem einmaligen Erlebnis. In Verbindung mit dem Weltkulturerbe Wartburg und historisch interessanten Städten wie Eisenach, Mühlhausen und Bad Langensalza hat die gesamte Region mittlerweile eine starke überregionale Ausstrahlungskraft gewonnen. Der Nationalpark ist dabei nicht nur ein Besuchermagnet, von dem die ganze Region profitiert. Er leistet auch einen wichtigen Beitrag dazu, Menschen davon zu überzeugen, dass jahrhundertealte Waldgebiete erhalten bleiben müssen. ■

Weiterer Schritt zur Qualitätsverbesserung

■ Rechtsverordnung zum Thüringer Kurortegesetz in Kraft getreten

Natur und gute Luft, Ruhe und Erholung sind nach wie vor die Hauptmotive für einen Urlaub in Thüringen. Mit aktuell 19 traditionsreichen Heilbädern und Kurorten sowie 40 Erholungsorten verfügt der Freistaat über ein umfassendes Angebot für den Gesundheitstourismus. Immerhin entfallen rund 30 Prozent der jährlichen Übernachtungen in Thüringen auf die Heilbäder und Kurorte. Selbstverständlich sind mit der staatlichen Anerkennung dieser Orte spezielle Anforderungen verknüpft. Grundlage für die Anerkennung ist das Thüringer Kurortegesetz.

Um die stetig steigenden Qualitätsansprüche der Gäste und Patienten bei den jeweiligen Kriterien berücksichtigen zu können, wurde bei der Novellierung der Thüringer Kurortegesetzgebung eine Trennung in Gesetz und Rechtsverordnung vorgesehen. Während das Gesetz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Grundsätze zur Anerkennung von Kur- und Erholungsorten wie Artbezeichnungen, Dauer der Anerkennung oder Widerruf regelt, beinhaltet die zugehörige Rechtsverordnung die konkreten Antragsformalitäten und jeweiligen Voraussetzungen und Anforderungen an die Prädikate. Nach dem Inkrafttreten des novellierten Gesetzes zum 1. Januar 2014 wurde auch die entsprechende Rechtsverordnung vom Thüringer Kabinett beschlossen. Sie trat am 17. September in Kraft.

Den Regelungen der Verordnung liegen hinsichtlich der spezifischen Anforderungen bundeseinheitlich geltende Qualitätskriterien zugrunde, welche zuletzt in den „Begriffsbestimmungen für Kur- und Erholungsorte“ des Deutschen Heilbäderverbandes e. V. und des Deutschen Tourismusverbandes e. V. im Oktober 2013 aktualisiert wurden. Diesen Kriterien muss das Angebot in den staatlich prädikatisierten Orten, die als „Visitenkarten Thüringens“



wahrgenommen werden, mit Blick auf den immer härter werdenden Wettbewerb gerecht werden.

Zu den neuen Qualitätsvorgaben für alle Kur- und Erholungsorte zählen:

- ▶ das Vorhandensein einer zertifizierten Touristeninformation ebenso wie das Vorhalten von mehreren barrierefreien touristischen Angeboten und natürlich einer barrierefreien und durchgängig zugänglichen öffentlichen Toilette;
- ▶ die Durchführung einer Veranstaltung zum Thema „Verbesserung der Qualität“ für ortsansässige Leistungsträger und Akteure im Tourismus mindestens einmal im Jahr;
- ▶ der Nachweis mittels der Bauleitplanung der Gemeinde über die Vereinbarkeit

der zukünftigen Bebauung und sonstigen Bodennutzung mit dem artspezifischen Ortscharakter;

- ▶ die Zugehörigkeit der Mehrzahl der vorzuhaltenden Gästebetten mindestens zur Kategorie „3 Sterne“.

Mit Inkrafttreten der Verordnung erhalten Städte und Gemeinden einen detaillierten Katalog mit Anforderungen, die an die Anerkennung als Kur- oder Erholungsort geknüpft sind. Damit erleichtert das für Tourismus zuständige Wirtschaftsministerium das Antragsverfahren. Bewerber können realistisch einschätzen, inwiefern sie die Voraussetzungen erfüllen. ■

Guido Kunze schafft neuen Weltrekord in Chile

■ Extremsportler aus Mühlhausen überwand in drei Tagen 6.233 Höhenmeter auf dem Ojos del Salado

Herzlichen Glückwunsch, Guido Kunze! Der Extremsportler aus Mühlhausen stellte einen neuen Höhenweltrekord auf: Er erklimmte mit seinem Fahrrad 6.233 Meter auf dem Ojos del Salado in Chile. Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski gratulierte: „Thüringen und Mühlhausen sind stolz auf einen herausragenden und mutigen Sportler.“ Kunze überholte den bisherigen Weltrekordhalter André Hauschke damit um 150 Meter auf dem höchsten Vulkan der Erde.

„Guido Kunze ist ein ausgezeichnete Botschafter für unser Land“, so Staschewski. „Er ist im Freistaat geerdet und sucht weltweit nach neuen Herausforderungen.“ Das Thüringer Wirtschaftsministerium unterstützte den Sportler bei seinem Projekt mit 5.000 Euro.

Seit über zehn Jahren macht Kunze mit neuen Welt- und Streckenrekorden als Radfahrer, Läufer oder Schwimmer auf sich aufmerksam. Von Null auf 6.233 Meter auf den Ojos del Salado – diesen Punkt erreichte er mit einem speziell angefertigten Mountainbike und drang so in die „Todeszone“ der Bergsteiger vor,



in der aufgrund des niedrigen Sauerstoffgehalts der Luft kein dauerhaftes Überleben möglich ist. Der 6.893 Meter hohe Berg gehört zu einer der trockensten Regionen der Erde und ist fast frei von Schnee und Eis. Kunze hatte sich aufgrund der schwierigen Bedingungen von einem Kartografen der TU Dresden beraten lassen.

Zuletzt hatte der Mühlhäuser im Jahr 2013 rund 600 Kilometer auf der Chinesischen Mauer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Im

Jahr 2009 stellte er einen neuen Guinness-Weltrekord bei der Durchquerung Australiens mit dem Fahrrad auf, und 2008 bewältigte er die Strecke der Tour de France in nur zehn Tagen. In Thüringen hatte Kunze im Jahr 2007 den Streckenrekord über 340 Kilometer auf dem Rennsteig aufgestellt – in 52 Stunden lief er den Rennsteig hin und zurück.

► www.guido-kunze.de

Wettbewerb um „Thüringer Tourismusbudget 2015“ gestartet

■ 750.000 Euro Preisgeld für Verbesserung von Qualität und Service im Thüringer Tourismus

Das Thüringer Wirtschaftsministerium lobte im September den Wettbewerb um das „Thüringer Tourismusbudget 2015“ aus. Ziel ist die Verbesserung von Qualität, Service und Angeboten im Thüringer Tourismus. Marketingorganisationen, Verbände, Vereine und Stiftungen

können sich mit einem Konzept bewerben, das auf die Schärfung des Profils ihrer Region, die Gewinnung neuer Gäste und die Steigerung der Übernachtungszahlen abzielt. Der Wettbewerb findet bereits zum dritten Mal statt. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2015. Der Preis umfasst ein Bud-

get von 750.000 Euro, das innerhalb von drei Jahren eingesetzt werden kann.

Das Tourismusbudget soll in ein Konzept investiert werden, das aus verschiedenen Maßnahmen zur Produkt- und Themenentwicklung besteht. Dazu zählen:

- ▶ die Entwicklung vermarktungsfähiger Angebote,
- ▶ Infrastrukturinvestitionen zur Verbesserung der Angebote,
- ▶ der Ausbau regionaler und überregionaler Kooperationen,
- ▶ Marketingmaßnahmen sowie
- ▶ Projekte im Organisationsbereich.

Teilnehmen können Bewerber, die landesweit tätig sind und/oder zu einem der touristischen Schwerpunkträume zählen, die im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 festgeschrieben sind.

Folgende Kriterien liegen der Bewertung der Wettbewerbsbeiträge zugrunde:

- ▶ Das Gesamtprojekt dient der Profilschärfung einer Region.
- ▶ Das Gesamtprojekt befördert die Themen der Landestourismuskonzeption 2015.
- ▶ Bei dem Projekt handelt es sich um eine regionale und/oder überregionale Kooperation mit anderen Tourismusakteuren, die auf Dauer angelegt ist.
- ▶ Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Thüringer Tourismus GmbH.
- ▶ Im Rahmen des Projekts werden Quali-

tätsmaßnahmen umgesetzt, insbesondere die Zertifizierung als „ServiceQualitätsregion“.

- ▶ Das Projekt ist geeignet, zusätzliche Nachfrage zu schaffen.
- ▶ Mit dem Projekt werden Leistungsträger oder eigene Mitarbeiter qualifiziert.

▶ www.thueringen.de/tourismusbudget

▶ www.intern.thueringen-entdecken.de



100 Geschichten aus Thüringen

Hoffnungstag im Kalten Krieg – Willy Brandt in Erfurt

Brandt wird empfangen! So deutlich ist die Weisung aus Moskau, dass die Führung in Berlin spüren muss. Nach zähen Verhandlungen über das Wie und das Wo begrüßt der Ministerpräsident der DDR, Willi Stoph, den Bundeskanzler der BRD, Willy Brandt, am 19. März 1970, „in der Blumenstadt Erfurt“. Brandt bedankt sich für das gute Wetter und lässt sich über den nagelneuen roten Teppich führen. Die Agenda ist genau festgelegt. Zu brisant ist das Treffen, um Details dem Zufall zu überlassen. Und dennoch gerät dieser Vormittag für einen der Namensvettern zum Desaster, für Willi Stoph.

Etlche Bürger des „Arbeiter- und Bauernstaates“ haben Willy Brandt bereits ent-

lang der Bahnstrecke zugewinkt. Nun sind mehr als 2.000 Menschen auf den Bahnhofsvorplatz geströmt, um den Repräsentanten des angeblichen Klassenfeindes zu bejubeln. Volkspolizei und Staatssicherheit können sie nicht zurückhalten. Vor dem Tagungshotel „Erfurter Hof“ durchbricht die Masse immer wieder die Absperrungen und ruft „Willy Brandt! Willy Brandt!“ Kaum haben der Kanzler und der Ministerpräsident im Konferenzsaal Platz genommen, verlangen die Menschen mehr: „Willy Brandt ans Fenster!“ Brandt weiß, was auf dem Spiel steht. Er darf Stoph nicht düpieren, indem er sich feiern lässt. Er kann die Situation auf dem Platz aber auch nicht eskalieren lassen, indem er sich verweigert. Also geht Brandt ans

Fenster, lächelt zaghaft und hebt einmal die Hand. So kurz dieser Moment ist – die Fotos, die ihn festhalten, gehen ins kollektive Gedächtnis ein. Sie stehen für den einzigen Tag zwischen dem Arbeiteraufstand von 1953 und den Montagsdemonstrationen von 1989, an dem Bürger der DDR gemeinsam zeigen konnten: Wir wollen eine andere Regierung.

In jedem WIR wird eine Geschichte aus der Broschüre „Thüringen. 100 Geschichten. 100 Überraschungen.“ veröffentlicht. Die Broschüre ist in neuer Auflage erschienen und kann beim Thüringer Wirtschaftsministerium bestellt werden.

▶ www.publikationen.tmwat.de



SAVE
THE DATE

8. Dezember 2014
Kommen Sie zur EFRE-Jahrestagung
am 8. Dezember in die Messe Erfurt.

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt

www.tmwat.de

Impressum:

Redaktion: Larissa Schulz-Trieglaff, Stephan Krauß
Autoren: Kerstin Friese, Stephan Krauß, Larissa Schulz-Trieglaff,
Melanie Siebelist, Constanza von Steuber, André Störr
Gestaltung: Berliner Botschaft
Druck: Gutenberg Druckerei
Erscheinungsdatum: November 2014

Titelbild: Picture Alliance
Bild 100 Geschichten aus Thüringen: Genius Loci Weimar 2013/Henry Sowinski
Bild EFRE-Jahrestagung: TMWAT